

Lege deine Hand in meine Seite

Zwischen den Zeilen suche ich DICH



Ralf Schauerhammer

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-460-7

Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag

LyBi – Die Lyrikbibliothek. Band 129

Gesamtgestaltung Ursula Cicconi

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

12,80 Euro (D)

Anstelle einer Einleitung:

Glaube ans Jenseits

In Stein gehauen musste ewig bleiben,
was Geist und Tat dann nicht mehr ändern kann;
als man erfand auf Holz in Wachs zu schreiben,
sah man den Geist als leere Tafel an.

Dann schufen Techniker die Pendeluhrn,
sie liefen selbstbewegt und akkurat
und hinterließen auch im Denken Spuren;
es wurden Geist und Welt zum Apparat.

Aus Elektronik und Computerwelten
entsteht das Netz totaler Transparenz,
man lässt nur neuronale Logik gelten
und Elektronenhirn-Intelligenz.

Ich glaube Poesie ist's, die erhebt
zu dem, was jenseits dieser Schranken webt.





An deiner Hand

Wenn sich das Tal im Dämmer Schatten kauert
und nur die Wipfel reckt,
die Wiese, vor der kalten Nacht versteckt
in Nebelschwaden lauert,

wenn erste Strahlen Wipfel zart berühren,
noch himmelwärts gewandt;
dann spüre ich, du reichst mir deine Hand,
um durch den Tag zu führen.





An meinem See

Wenn mittags auf dem See die Sonne ruht
und Schäfchenwolken spiegelnd Fernweh trinken,
wenn abends dann in reflektierter Glut,

die Tannenwipfel ihr zum Abschied winken,
wenn schließlich meine kleinen Alltagsorgen,
genau wie sie, am Horizont versinken,

dann fühle ich mich in der Welt geborgen.
Ich danke dem, der große Dinge tut,
und freue mich – an meinem See – auf Morgen.

